

**Ph. Počta.** Die Anthozoen der böhmischen Kreideformation. Abhandl. der böhm. Gesellsch. der Wissensch. VII. Folge, 2. Band, Prag 1887. Mit 2 lithographirten Tafeln und 29 Abbildungen im Text.

Seit den Untersuchungen von Reuss über die Versteinerungen der böhmischen Kreideformation (1846) ist durch die Arbeiten der Landesdurchforschungs-Commission so viel neues paläontologisches Materiale gewonnen worden, dass nun auch für die Anthozoen, die im Bereiche der hercynischen Kreidoprovinz bekanntlich nirgends zu hervorragender Lebensentfaltung gelangt sind, eine immerhin ansehnliche Vertretung vorliegt. Nach des Verfassers Untersuchungen beläuft sich die Gesamtzahl der aus den Schichten der böhmischen Kreideformation heute bekannten Anthozoenarten auf 44; dieselben vertheilen sich auf folgende Gattungen: *Nephtya* (1), *Isis* (2), *Stichobothrion* (2), *Heliospora* (1), *Cordilites* (1), *Glenarea* (1), *Porites* (1), *Stephanophyllia* (1), *Cyclolites* (1), *Micrabacia* (1), *Thamnastraea* (1), *Dimorphastraea* (2), *Placoseris* (1), *Cyathoseris* (1), *Leptophyllia* (2), *Heliastrea* (1), *Isaastrea* (2), *Lertimacandra* (1), *Trochomilia* (3), *Parasmilia* (3), *Stylina* (2), *Cryptocoemia* (1), *Astrocoenia* (2), *Placohelia* (1), *Synhelia* (2), *Caryophyllia* (1), *Trochoecyathus* (2), *Anthophyllum* (1), *Astraea* (1).

Neu aufgestellt wurden in der vorliegenden Monographie die Gattungen: *Cordilites*, *Glenarea* und *Placohelia*; die beiden ersteren wurden in die Familie der Poritiden, die letztgenannte bei den Oculiniden eingereiht.

Von den hier beschriebenen Arten entstammen 37, also 84 Procent der Gesamtfauuna den Korycaner Schichten, dem tiefsten Gliede der transgredirenden Cenomanbildungen Böhmens. Bei Korycan selbst zählen die Arten der Gattungen *Porites* und *Cordilites* zu den häufigsten Versteinerungen. An anderen Punkten, wo die genannten Ablagerungen unmittelbar auf älteres Gebirge übergreifen und Spalten in Gneiss, Porphyr etc. ausfüllen, sind es insbesondere die Kalkglieder der Gattungen *Isis* und *Stichobothrion* und die *Synhelia gibbosa* Goldf. spec., die unter den Fossilresten dieser Strandbildungen auffallen. Die Weissenberger und Mallnitzer Schichten haben bisher keine bestimmbarcn Anthozoenreste geliefert. In den Iersschichten konnten nur 2, in den Teplitzer und Priesener Schichten zusammen nur 7 Arten constatirt werden. Es ist das eine neue Bestätigung der schon in den geologischen Verhältnissen klar sich aussprechenden Thatsache, dass die cenomanen Ablagerungen Böhmens Litoralgebilde, die jüngeren Stufen dagegen Bildungen tieferer See darstellen.

(F. Teller.)

**K. Martin.** Fossile Säugethierreste von Java und Japan. (Mit 8 Tafeln.) Beiträge zur Geologie Ost-Asiens und Australiens. Leyden 1887, Bd. IV, Heft 2.

Der Verfasser beschreibt eine Reihe von fossilen Säugethierresten, welche von Rahden Salch im mittleren Theile der Insel Java gesammelt und dem niederländischen Reichsmuseum in Leyden eingesendet wurden. Folgende neun Arten fanden sich vertreten: *Stegodon bombifrons* Falc. et Caut., *Stegodon Clistii* Falc. et Caut., *Euelephas hysudricus* Falc. et Caut., *Sus hysudricus* Falc. et Caut., *Bison sivalensis* Falc. (?), ferner *Stegodon trigonocephalus* nov. sp., *Euelephas namadicus* Falc. et Caut., *Bos* sp., *Cervus Lydekkeri* nov. sp.

Von diesen sind die erstgenannten fünf aus dem Siwalikablagerungen Indiens bekannt und liefern den interessanten Beweis, dass die Siwalikbildungen auch auf den Inseln des malayischen Archipels vertreten sind.

Anhangsweise werden zwei aus Japan stammende Zähne eines *Euelephas* beschrieben, bei dem es der Autor unentschieden lässt, ob sie dem *E. antiquus* oder dem *E. namadicus* angehören.

(M. V.)

**O. Novák.** Zur Kenntniss der Fauna der Etage F—f<sub>1</sub> in der paläozoischen Schichtengruppe Böhmens. Sitzungsber. d. k. böhm. Gesellsch. d. Wiss. Prag 1886. Mit 2 Tafeln.

Der von Barrande als f<sub>1</sub> ausgeschiedene Schichtencomplex ist sowohl in lithologischer Beziehung, wie auch hinsichtlich seiner Mächtigkeit beträchtlichen Schwankungen unterworfen. Die Mächtigkeit der genannten Unterabtheilung der Etage F steht nach des Verfassers Beobachtungen geradezu im reciproken Verhältniss zur Entwicklung des nächsthöheren Schichtgliedes, der rothen Kalko von f<sub>2</sub>. Je mächtiger die Kalko